



Briefauszüge.

Briefauszüge.

Das Bergheimnisch hat schon seit vielen Jahren Auszüge aus den Briefen der Wohltäter gebracht. Immer wieder schreiben so manche, daß sie gerade durch das Lesen solcher Briefe wieder zum Gottvertrauen u. Gebet angeregt wurden. Mit der Veröffentlichung dieser Briefe soll allerdings kein Urteil darüber gefällt werden, ob diese Erhörungen, Wirkungen eines frommen Gebetes, auf gewöhnl. oder außergewöhnlichem Wege eingetreten sind. Es ist sicherlich von großem Wert, wenn in unserer oft so glaubensarmen Zeit Beispiele von Gottvertrauen u. Gebetsgeist angeführt werden. Wenn dadurch in manchen Seelen, die in leiblichen oder seelischen Schwierigkeiten sich befinden, wieder die Erinnerung wachgerufen wird, daß sie ein Kind Gottes sind, daß die Heiligen ihre himmlischen Freunde sind, u. daß sie darum vertrauensvoll zu ihrem himmlischen Vater und den lieben Heiligen gehen dürfen, so wäre genug erreicht.

Eine Familienmutter aus meiner Verwandtschaft befand sich in einer sehr schwierigen Lage. Der Arzt, der zu Rate gezogen wurde, verschrieb Arzneien, die ganz umsonst waren; im Gegenteil, der Zustand der Kranken verschlimmerte sich immer mehr. Der zweite herbeigerufene Arzt erklärte, der Fall sei schwer; er riet uns, die Kranke in eine Klinik zu überbringen und von einem Professor behandeln zu lassen. In dieser so großen Not nahmen wir unsere Zuflucht zum lieben hl. Joseph, fingen eine Novenne zu ihm an, versprachen Veröffentlichung und ein gewisses Almosen. Am Anfang unserer Novenne ging es der lieben Kranken sehr schlecht, so daß das Schlimmste zu befürchten war; wir aber knieten jeden Tag, Vater und Kinder (sogar die Nachbarn kamen und beteten mit) nieder, und flehten mit vollem Vertrauen den lieben hl. Joseph um Hilfe an. Da auf einmal änderte sich die ganze Sache wider alles Erwarten. Unsere Kranke wurde ohne ärztliche Hilfe entbunden, das Kind erhielt die hl. Taufe und flog gleich nachher in den Himmel, am 6. Tag der Novenne war jede Gefahr verschwunden. Den allerbesten und herzlichsten Dank dafür dem heil. Joseph! Mögen sich alle Menschen in Not und Drangsal an diesen guten Vater wenden!

Kr. 50.— aus Dank dem hl. Joseph und dem hl. Antonius, dem hl. Schutzengel, besonders der lieben Muttergottes für Hilfe in großer Not und Bitte um weiteren Schutz.

In einem schweren Anliegen nahm ich meine Zuflucht zum hl. Antonius und hl. Judas Thaddäus, machte eine neuntägige Andacht und wurde zu meiner größten Freude wunderbar erhört.

Ich sage öffentlichen Dank dem hl. Herzen Jesu, denn mein Sohn ist von einer schlimmen Magenvergiftung glücklich genesen; für mich aber bitte ich um das Gebet, daß mir ohne Operation geholfen werde.

Dankfagungen.

Ein Wohltäter schreibt uns: Als Geldbriefträger habe ich täglich mit größeren Summen Geldes zu arbeiten. Eines Tages stellte sich bei meiner Abrechnung ein Minus von 10 000 Mk. heraus. Trotz aller genauen Prüfung meiner Belege konnte der Fehlbetrag nicht festgestellt werden. Ich nahm nun, wie immer, im festen Vertrauen meine Zuflucht zum hl. Antonius, opferte ein Almosen als Antoniusbrot für die armen Schwarzen im Heidenlande, und siehe da, nach einigen Tagen wurde ich zu mei-

nem Postdirektor gerufen, wo die Ablieferung meines Geldes erfolgt und erhielt die Mitteilung, daß ihm bei genauer Abrechnung ein Plus erstanden ist von 10 000 Mk., das sich ganz bestimmt auf meinen Fehlbetrag beziehen dürfte. Es ist mir heute noch nicht erklärlich, auf welche Weise der Irrtum entstanden ist. Tausendfachen Dank für diese auffallende Hilfe.

Innigen Dank den armen Seelen für erlangte Hilfe.